

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags** und **Sonntags** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 25 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



## Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3232.

Ahrensburg, Dienstag, den 24. April 1900.

23. Jahrgang.

## Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

**Ahrensburg, den 23. April.** Heute Abend findet eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt. Die Tagesordnung ist im Anzeigenteil der heutigen Nr. veröffentlicht.

Herr Pastor emer. Richter und Frau hier selbst begingen gestern den Tag ihrer goldenen Hochzeit. Da Frau Richter z. Z. leidend ist, wurde der Tag still begangen. Herr Pastor Richter war auf der Insel Rügen im Amte und hat nach seiner Pensionierung seinen Wohnsitz hier genommen.

Das schöne Frühlingwetter der letzten Tage hat den Radfahrersport außerordentlich belebt, namentlich am gestrigen Sonntag war die Zahl der hier verkehrenden Radfahrer sehr groß. Start in der Zunahme ist auch der Automobilsport begriffen, sehr viele Gefährte dieser Art passirten am Sonnabend unseren Ort.

Der mit dem 1. Mai in Kraft tretende Fahrplan der Lübeck-Hamburger Eisenbahn schließt sich wesentlich dem Sommerfahrplan des vor. Jahres an. Die Lokalzüge Hamburg-Ahrensburg bleiben in der bisherigen Weise, theils mit geringen Veränderungen der Abgangszeiten, bestehen. Der Lokalzug 88 ab Hamburg 7,45 Nachm., wird an Sonntagen wieder bis Odesloe durchgeführt, wofür an Sonntagen der 8,45 Nachm. von Hamburg fahrende Zug wegfällt. Zug 87, Abends 10,30 von Lübeck, welcher jetzt nur an Sonntagen fährt, wird vom 1. Mai ab wieder täglich verkehren. Für die Reisezeit sind wieder einige besondere direkte Züge zwischen Hamburg und Lübeck vorgezogen.

**Altrahstedt, 20. April.** Die Maul- und Klauenpest scheint leider in der hiesigen Gegend weiter um sich zu greifen. Nachdem dieselbe, wie wir vor acht Tagen berichteten, unter dem Rindviehbestande des Gemeindevorstehers Eggers in Jenfeld aufgetreten, ist die Seuche jetzt auch unter dem Rindviehbestande des Hufners H. Eggers in Oldenfelde zum Ausbruch gekommen.

**Wandsbek, 20. April.** Die städtischen Kollegen haben in ihrer heute Abend stattgehabten Sitzung den Vertrag betreffend die Eingemeindung der Landgemeinde Hirschenfelde in die Stadt Wandsbek mit allen gegen die Stimmen der Herren Stadtverordneten Paulsen und Sproßel angenommen.

Ein ganz gemeiner Vubenstreich ist gestern Vormittag von dem 14-jährigen Knaben H. an dem 4-jährigen Sohne des Straßenbahnführers Hall verübt worden. Der ältere Knabe lockte den jüngeren an sich unter dem Vorwande, ihm Chokolade in den Mund stecken zu wollen, dabei solle er aber die Augen schließen. Vertrauensselig öffnete der jüngere Knabe seinen Mund, in den nun der ältere Bengel ein stark ätzendes Pulver schüttete, durch das die Lippen, Mund und Gaumen des Kleinen sofort völlig verbrannt wurden. Glücklicherweise hat der Knabe das Pulver, dessen Substanz bisher noch nicht festgestellt werden konnte, wieder ausgespien, auch gefährliche innere Verletzungen davongetragen. Zwei anderen Knaben, denen der Laugenichts die Wangen bestrich, wurde das Gesicht schwer verbrannt. Eine exemplarische Bestrafung des nichtsnutzigen Burschen bleibt hoffentlich nicht aus.

**Odesloe, 20. April.** Der Bürgerverein hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, am 19. Juni d. J., dem Tage, an welchem Herr Bürgermeister Mewes vor 25 Jahren hier als Bürgermeister eingeführt wurde, eine allgemeine Bürgerfeier zu veranstalten. Ferner wurde die Frage der Verlegung des Landrathsamtes für Stormarn von Wandsbek beschlossen. Da Wandsbek mit Erreichung der Einwohnerzahl von 25 000 Seelen aus dem Kreise Stormarn auscheiden und einen besonderen Stadtkreis bilden wird, hält man eine Verlegung des Landrathsamtes

für wahrscheinlich. Die Versammlung glaubte, daß Odesloe dann begründete Aussicht habe, sich des Landrathsamtes zu werden.

**Altona, den 19. April.** In vergangener Nacht kurz nach 1 Uhr klopfte in Langensfelde bei den Bewohnern des Hauses Nr. 209 ein junges Mädchen an, das Einlaß und Hilfe begehrte. Die Hausbewohner waren menschenfreundlich genug, sofort zu öffnen. Es ergab sich, daß das Mädchen aus schweren Schußwunden aus beiden Schläfen stark blutete und ärztlicher Hilfe dringend bedurfte. Eiligst ward zum Arzt gefandt, der auch erschien. Er ließ das Mädchen, das, abgesehen von der schweren Verwundung durch den starken Blutverlust völlig erschöpft war, eiligst in das städtische Krankenhaus bringen. Das Befinden der Verletzten ist besorgnißerregend. Ueber die Ursache ihrer Verwundung giebt das Mädchen folgendes an: Es heiße Gertrud Sämpfer, sei Komptoiristin und mit ihrem Bräutigam, einem Studenten der Philosophie vorgeföhrt aus Berlin hier eingetroffen. Beide seien lebensmüde und in der Absicht nach Altona gekommen, hier ihrem Leben ein Ziel zu setzen. Den Tag über irrten sie in der Umgegend der Stadt umher und spät am Abend seien sie auch nach Bahnsfeld gekommen. In dem einsamen, nach Eidelstedt führenden Wege hätten sie beschlossen, ihre Absicht auszuführen. Der Student habe zuerst auf sie zwei Schüsse abgefeuert und dann sich selbst erschossen. Wenigstens will das Mädchen, als es wieder zur Besinnung gekommen sei, den Bräutigam als Leiche neben sich haben liegen sehen. Ihr selbst sei die Luft zum Leben zurückgetehrt, und so habe sie dann den Weg nach Eidelstedt und Stellen eingeschlagen, und sei, da dort jedes Haus in tiefstem Schlafe lag, schließlich nach Langensfelde geschwankt. Der starke Blutverlust habe sie gezwungen, Hilfe zu suchen. Das junge Mädchen wollte den Namen ihres Geliebten nicht nennen. — Die Leiche des Studenten ist inzwischen gefunden worden, und zwar in den Bahnsfelder Tannen an einer sehr versteckten Stelle. Bei der Leiche sind keinerlei Legitimationspapiere, auch keine Briefschaften gefunden worden.

**Bergedorf, 19. April.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Mittag an der Ladestelle des hiesigen Bahnhofes. Als der Schnellzug, der 1 Uhr 4 Min. in Hamburg eintrifft, die Stelle passirte, scheuten die Pferde eines Fuhrwerks, auf den drei Personen mit dem Laden von Dünger beschäftigt waren. Der Eigenthümer des Fuhrwerks, Hufner Hermann Wulff aus Neuenhamme, und der Knecht Richard Kunze, die vom Wagen sprangen, um die Pferde zum Stehen zu bringen, geriethen unter die Räder des Fuhrwerks. Hierbei erlitt der erstere eine schwere Verletzung am Kopf und Rücken, während der Knecht eine erhebliche Quetschung des linken Unterschenkels davontrug. Die Verletzungen des Wulff sind so schwerer Art, daß man um sein Leben fürchtet.

**Kiel, 18. April.** Eine Anzahl städtischer Lehrer hat sich kürzlich zu einer Baugenossenschaft vereinigt und von der Stadt eine reichlich 17 000 Quadratmeter große Fläche für den Preis von 102 000 Mark erworben. Auf diesem in der Nähe der Ederförder Chaussee belegenen Gelände sollen 30 mit Vorgärten versehene Vierstübchenhäuser von je drei Wohnungen gebaut werden. Die Genossenschaft ist die Verpflichtung eingegangen, innerhalb drei Monaten mit der Bedienung sämtlicher Plätze zu beginnen. Die Lehrer-Baugenossenschaft wird also zum Herbst 90 Wohnungen zur Verfügung haben. In Anbetracht der fortgesetzten Steigerung der Miethen und des anhaltenden Wohnungsmangels ist die Bildung weiterer Genossenschaften wahrscheinlich. Die Stadt sucht durch vortheilhafte Ueberlassung städtischen Terrains die Baukunst zu fördern.

**Apenrade, 19. April.** Ein Straßenraub ist gestern Nachmittag in der Gegend von Lundsberg an der Flensburg-Apenrader

Chaussee von mehreren Personen ausgeführt worden. Ein reisender Formner, der früher in Flensburg gearbeitet hatte und das dort ersparte Geld bei sich führte, wurde von zwei strolchhaft aussehenden Burschen aufgefordert, Geld für Schnaps herzugeben. Als er das verweigerte, wurde er plötzlich von den beiden Anholden niedergeworfen und arg mit Knütteln bearbeitet, namentlich erlitt er schwere Verletzungen am Hinterkopfe. Der Versuch, den Mißhandelnden seiner Baarschaft zu berauben, mißlang, indem er sich energisch zur Wehre setzte und auf die Hülfserufe Leute herbeirufen, worauf die Strolche die Flucht ergriffen. Der schwer mißhandelte Formner mußte ins Krankenhaus überführt werden. Die Strolche wurden noch am selben Abend in der Person eines Zimmerers aus Weimar und eines Malers aus Glogau durch den Gendarmen Thams aus Apenrade verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht. Ernste Befürchtungen für das Leben des Mißhandelnden sollen vorläufig nicht vorhanden sein.

**Nordschleswig, 18. April.** Von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht ist in der Nacht von Montag auf Dienstag das jenseits der Grenze gelegene große Gut Nafjör, Besitz der Neergard. Das Feuer kam um 12 Uhr nachts zum Ausbruch und verbreitete sich mit Windesschnelle über die zu dem Gute gehörenden großen Vieh- und Pferdebeställe. Mit Ausnahmen von 27 Pferden, die mit großen Gefahren aus den brennenden Ställen gerettet wurden, verbrannten im ganzen 25 Pferde, 209 Kühe, 6 Stiere, 30 Lämmer, 25 Kälber und 65 Schweine. Den Wehren gelang es, das Hauptgebäude und einen großen Kornspeicher vor der verheerenden Feuersbrunst zu schützen. Bei einem Veruche, einige Kreaturen zu retten, erlitt ein Knecht nicht unbedeutende Brandwunden. Das Feuer, das auf meilenweite Entfernungen hin zu sehen war, hat einen ganz enormen Schaden angerichtet. Die Entstehungsurache wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

## Kleine Mittheilungen.

— Weil die Kreuzotter sich in der Gegend von Hamborf sehr häufig zeigt, hat die Behörde auf die Erlegung dieses gefährlichen Kriechthieres einen Preis von 30 Pfg. pro Stück gesetzt. Nachdem dieses bekannt gegeben, sind schon mehr als 200 Exemplare der Giftschlangen erlegt und eingeliefert.

— Der Streik der Maurer- und Zimmergehilfen in Segeberg hat durch das Entgegenkommen der Arbeitgeber sein Ende erreicht, indem die Meister die Forderung eines Stundenlohnes von 40 Pfg. bewilligten.

— Bei Feststellung des letzten Haushalts-etats der Stadt Flensburg wurde erwähnt, daß aus früheren Jahren ein Defizit ausgedeckt worden und daß zur Dedung desselben und zur Stützung der sehr geschwächten Finanzlage eine vorübergehende Erhöhung der Steuern um 25 Prozent notwendig sei. Bezüglich des Defizits, über dessen Höhe bislang strengstes Stillschweigen bewahrt worden, erzählt jetzt die „Fl. N. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle, daß dasselbe aus dem Rechnungsjahre 1898/99 stammt und etwa 100 000 Mark beträgt.

## Hamburg.

— Die Kriminal-Polizei verhaftete am Sonnabend einen weiblichen Lehrling, der in einem hiesigen Waarenhause als Kassirerin thätig war. Auf Anstiften einer Verkäuferin aus Altona radirte die Person auf den bei der Kasse eingehenden Verkaufsschecks die Beträge und trug dafür niedrigere Summen ein; den Unterschied entnahm sie dann der Kasse. Beide sind geständig, dieses Manöver seit 1898 betrieben und im Ganzen auf diese Weise 4050 Mk. erschwindelt zu haben. Davon will der Lehrling etwa nur 250 Mark für sich erhalten haben, den Rest soll die Verkäuferin an sich genommen haben. Diese ist jetzt in Altona gleichfalls verhaftet worden.

— Ein 80-jähriges Zwillingpaar dürfte zu den Seltenheiten zu rechnen sein. Wilhelm Beit, der Begründer der Beitschen Musikschule am Gänjemarkt, und dessen Zwillingbruder, Kaufmann S. D. Beit, Vater des Bürgerchaftsmitgliedes begingen am 8. d. M. die Feier ihres 80-jährigen Geburtstages bei voller Gesundheit und frischer Lebenskraft. Jedenfalls dürfte es nicht häufig vorkommen, daß Zwillinge ein so hohes Alter erreichen.

— Am Mittwoch Abend gingen in der Hafentrafé gegenüber der Vieh-Untersuchungsstation vier Leute, anscheinend Hafendarbeiter, plaudernd auf dem an der betreffenden Stelle verhältnißmäßig schmalen Trottoir, in der Richtung nach St. Pauli, als plötzlich einer der jungen Leute, ein etwa 25 Jahre alter Kesselreiniger, ohne auf einen in derselben Richtung hinter ihm die steile Straße hinauf-fahrenden Straßeneisenbahn-Zug der Linie Barmbeck-Altona zu achten, von dem Trottoir auf die Straße hinuntertrat. Unglücklicherweise kam er dabei direkt zwischen den Motorwagen und den Anhängewagen des in Folge der Steigung der Straße langsam fahrenden Zuges und wurde von dem Anhängewagen zu Boden gestoßen; ehe der Führer, der durch die Rufe der jungen Leute auf das Geschehene aufmerksam gemacht wurde, den Zug zum Stillstand bringen konnte, gingen die Räder des Anhängewagens über den Körper des jungen Mannes. Er wurde sofort getödtet, während der Anhängewagen entgleiste.

— Eine furchtbare Szene spielte sich am Mittwoch Abend spät an einem Hause am Grimm ab. Dort kletterte ein von Verfolgungs-Wahnsinn befallener Handwerker aus einem Fenster seiner in der vierten Etage gelegenen Wohnung, um sich auf die Straße hinabzustürzen. Ein Bruder des Handwerkers, der dessen Vorhaben bemerkt hatte, eilte ihm nach, um ihn an der Ausführung zu verhindern. Es gelang dem Bruder denn auch, den Unglücklichen in dem Augenblick, als er aus dem Fenster sprang, zu erfassen, doch entschlopfte der Bedauernswerthe den Händen des Retters. Glücklicherweise wurde die Wucht des Sturzes aus dem Fenster dadurch, daß der Körper mehrere Male auf Telephondrähte aufschlug, erheblich abgeschwächt, jedoch der Bedauernswerthe nur verhältnißmäßig geringe Verletzungen erlitt. Der Handwerker wurde in die Irren-Anstalt Friedrichsberg gebracht.

## Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Pretoria, 20. April. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus.“) General Dewet meldet aus Wepener von heute Nachmittag, daß er die englische Streitmacht noch immer einschließt und 11 Gefangene machte darunter einen höheren Artillerieoffizier, ferner daß die von Alkwal Noth heranrückenden englische Entlastungskolonnen die Farmen in dieser Gegend zerstört.

Maseru, den 21. April. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus.“) Vier Burengehilfen beschossen die Garnison in Wepener heftig. Heute früh wurde in der Richtung von Dewetsdorp Kanonendonner gehört. Eingeborene berichtet, General Brabant sei heute auf seinem Vormarsch am Bushmanslop gesehen worden, welche 20 Meilen von Wepener entfernt liegt. Die Streitkräfte der Buren sind in 3 Theile getheilt. Zwei derselben sind bereit, die Entlastungskolonnen zurückzuwerfen, während der dritte Wepener einschließt. Die Bujutos beobachten die Vorgänge gespannt aber ruhig.

Boshof, den 21. April. Die zu Lord Methuens Truppe gehörige Streitmacht, welche eine vorgeschobene Stellung bei Zwartkopfontein besetzt hatte, erhielt gestern Befehl, nach Boshof zurückzumarschieren. Während die Truppen sich zurückzogen, wurden sie von 2000 Buren mit 3 Geschützen heftig angegriffen. Eine Abtheilung Kolonialtruppen und Yeomanry besetzte eine Kopje und hielt den Feind in Schach, bis die Hauptmacht mit ihrem Troß glücklich vorüber war. Die britischen Truppen hatten einige Verluste; man glaubt, daß die Buren schwer sind, da sie bis auf 300 Yards an das Kopje vorgerückt waren.

Kreisarchiv Stormarn V 6

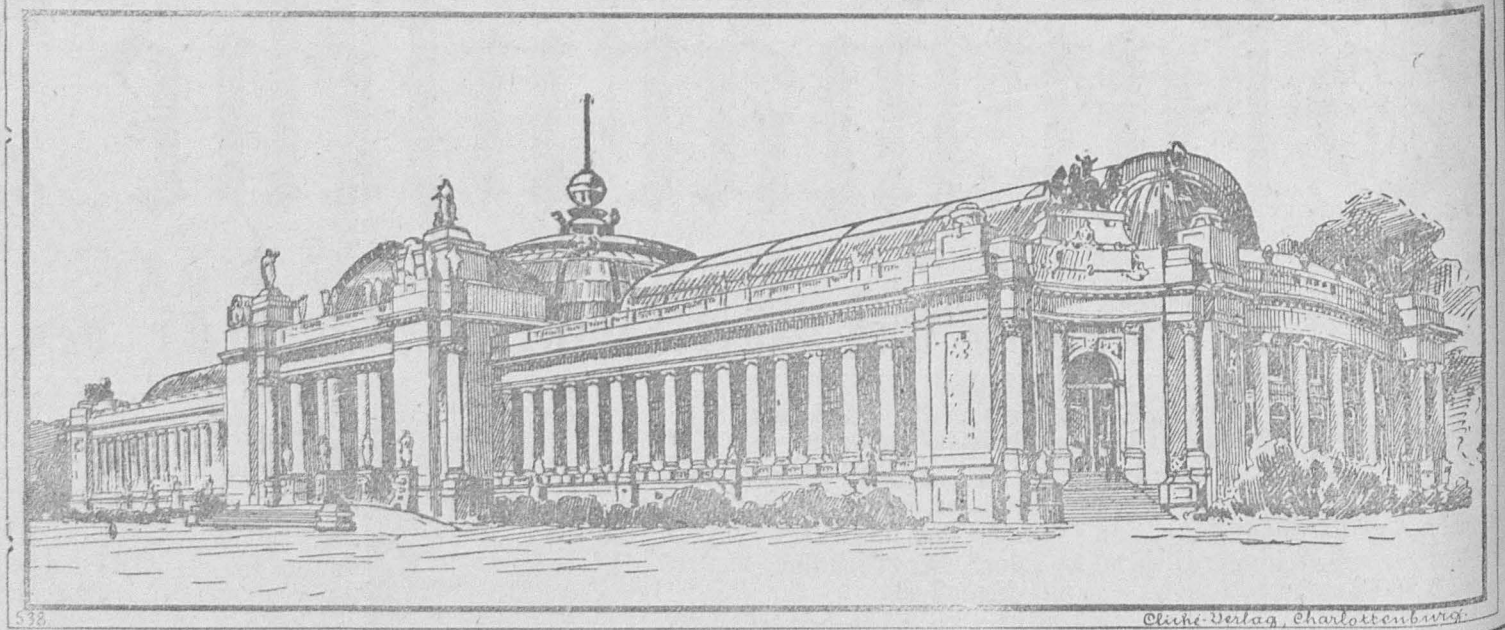
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

In der beigedruckten Zeichnung erhalten unsere Leser eine äußere Ansicht des Gebäudes, in welchem die französische Regierung einen historischen Rückblick über die französische Kunst im letzten Jahrhundert geben wird.



Clava-Verlag, Charlottenburg

Kreisarchiv Stormarn V 6

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die Kriegslage äußert sich die „Kabel-Korrespondenz“ dahin, daß die englischen Angaben, die Buren ständen mit 4000 Mann bei Dewetsdorp, mit 4000 bei Smithfield, und mit 6000 Mann in der Richtung auf Norwals Pont, unwahrscheinlich seien, da diese Ziffern die ganze Streitmacht der Föderierten ausmachen würden.

im Süden des Freistaats operierenden Kommandos den Weg zu verlegen. Jedenfalls aber deutet alles auf neue unmittelbar bevorstehende Kämpfe hin.

Das amtliche Londoner Blatt hat bekanntlich einen Bericht des Lord Roberts über die Kämpfe am Tugela veröffentlicht, worin verschiedenen englischen Führern, besonders dem General Buller und dem Obersten Tormey, schwere Vorwürfe über ihre Haltung und Führung am Spiontop gemacht werden, dem General Buller wird vorgeworfen, daß er seine Autorität nicht zur Geltung zu bringen verstand.

In Blumfontein beträgt die Zahl der Typhus- und Dysenterie-Kranken nicht weniger als 2000. Die Hospitaleinrichtungen genügen nicht annähernd mehr den Bedürfnissen.

Deutsches Reich.

Die beiden Freiherren Dietrich und Wolfgang v. Böhnelager beabsichtigen die Hilfe des Kaisers als ihres Landesherren zu erbitten, die, wie von uns kürzlich mitgeteilt, infolge einer Amtsverfügung des Regierungspräsidenten zu Münster aus dem preussischen Staatsgebiete ausgewiesen wurden, weil sie sich nach der Verfügung als „lästige Ausländer“ gezeigt hätten.

General Hermann v. Tresdow, Generaladjutant weiland Kaiser Wilhelm's I., ist auf seinem Rittergut Wartenberg in der Neumark gestorben. Die Nachricht von dem Tode des hochverdienten Generals wird besonders die Herzen der alten Kampfgenossen von 1848/51 und von 1870/71 mit inniger Betrübnis erfüllen.

ihm das Kommando der 17. Infanterie-Division übertragen, die er in den Kämpfen von Voigny, bei Orleans und Le Mans befehligte. Im Januar 1875 wurde er kommandirender General; im August 1888 nahm er seinen Abschied.

Minister v. Thielen, so erzählt man sich, wie der „Magdeb. Zeitung“ geschrieben wird, in Berlin, wird mit Bestimmtheit nach Ablauf der jetzigen Session des Abgeordnetenhauses aus dem Staatsdienst austreten. „Mit ihm würde dann aber auch aus dem Staatsministerium die Persönlichkeit auscheiden, die mit vollster Ueberzeugung und, so weit es an ihr lag, auch mit vollster Energie für die Verwirklichung des „Kulturwerkes ersten Ranges“ (des Wittellandianals) zu aller Zeit eingetreten ist.“

Die Aenderungen am Uniformschmud beim Heere und der Marine sind neuerdings sehr zahlreich geworden. Jetzt soll bei den Marinestabsoffizieren (vom Korvettenkapitän aufwärts) der schwarze Lederne Mützenkirm am Rande mit einer breiten Goldblende versehen werden, wie es in der englischen Marine bereits der Fall ist. Bis zur Kieler Woche soll der neue Mützenkirm allgemein eingeführt sein.

Auf Grund des Margarinegesetzes war Kaufmann K. nicht nur vom Schöffengericht, sondern auch vom Landgericht zu Berlin verurtheilt worden. K., der sowohl Butter wie Margarine verkaufte, bewahrte die Butter in seinem Laden auf, die Margarine hatte er aber in einem Nebenraum zu stehen, über dessen Eingang die Worte „Verkauf von Margarine“ standen. Wüßte eine Person Margarine zu kaufen, so begab sich K. nach dem Nebenraum und übergab dann dem Käufer im Laden das Verlangte. Die Strafkammer nahm an, daß in dem Uebergeben der Margarine ein Feilbieten im Laden, wo auch Butter feilgeboten wurde, zu erblicken sei. Butter und Margarine dürften aber nicht in einem Raume feilgeboten werden.

Auf die Revision des K. erkannte das Kammergericht auf Freisprechung, da Feilhalten im Verkauf nicht gleichbedeutend seien; habe auch der Verkauf der Margarine im Laden nicht gefunden, so sei sie doch nicht im Laden neben der Butter, sondern im Nebenraume feilgehalten worden.

Der Elberfelder Militärabfertigungs-Prozess hat den deutschen Militärverwaltungen Anlaß gegeben, in einem allgemeinen Erlaß die Mittel und Wege bekannt zu geben, deren Anwendung zu Zwecken der Simulation und der Militärabfertigung durch diesen Prozeß nachgewiesen wurde. Die Sanitätsämter wurden hierbei zu besonderer Anweisung der bei dem Musterungs- und Erbschaftsamt und dergleichen mit der Unterjuchung Wehrpflichtiger betrauten Sanitätsbeamten gehalten, um hierdurch eine richtige Beurtheilung der bei solchen Täuschungen auftretenden Symptome und entsprechende Gegenmaßregeln zu veranlassen.

In der sozialdemokratischen „Brandenburger Zeitung“ war eine Bekanntmachung der Arbeiterorganisation in Ropenhagen zur Einfindung von Geldbeiträgen zur Unterstützung der Arbeiter gegen deren Massenarrestation abgedruckt. Hierin erblickte die Staatsanwaltschaft einen Verstoß gegen die Regierungspolizeiverordnung vom 3. August 1892, indem die Bekanntmachung einer nicht genehmigten öffentlichen Kollekte erfolgte. Das Schöffengericht zu Brandenburg verurtheilte den Redakteur des gedachten Blattes Thiele zu 10 Mark eventuell 2 Tagen Haft, die von demselben eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer am Amtsgericht Brandenburg verworfen. Der Berufungsbeklagte sah sich prinzipiell um Grund der dem Urteil nicht, sondern rief mit der Behauptung, daß der Berufungsrichter den Begriff der Kollekte verkannt habe, vor dem höchsten preussischen Staatsgerichtshof zur Entscheidung an. Der Vertreter der Oberstaatsanwaltschaft beantragte Zurückweisung der Revision; doch gelangte der Strafsenat des Kammergerichts unter Aufhebung des angefochtenen Urtheils zur Freisprechung des Angeklagten. Er folgte der von diesem geltend gemachten Auffassung, daß der Vorderrichter den Begriff der Kollekte verkannt habe. Die Erfüllung desselben gehöre nicht nur das Einsammeln zu einem bestimmten Zweck, sondern auch die Aufforderung zu demselben.

In Fesseln der Schuld.

Roman von Reinhold Ortman.

Es bedürfte keiner langen Zeit, um diese Erkenntnis in ihr reifen und sie zu einem Entschluß gelangen zu lassen, wie sie sich auf Stefan Fogarassys Brief zu verhalten habe. Sie wollte ihm natürlich die erbetene Unterredung bewilligen, und sie wollte sich durch sein Fehlen erweichen lassen, ihm das ersehnte Glück zu gewähren. Aber er sollte wirklich nicht einen Augenblick die Empfindung haben, daß er der Gebende sei — die Eklaverei, in der sie ihn bis an sein Lebendes zu halten gedachte, sie sollte gleich morgen ihren Anfang nehmen.

Stuhl tretend, sich über sie herabneigte und mit geistreicher Stimme fragte:

„Sind Sie es, Fräulein Erika! Ich bitte Sie um Gottes willen, lassen Sie mich wissen, mit wem ich spreche!“

„Mit einem wie tragischen Ausdruck Sie das sagen! Wollen Sie der Umwechslung halber statt des Haupt vielleicht ein wenig Hamlet spielen, Herr Professor?“

„Nun konnte er freilich nicht mehr darüber im Zweifel sein, welche der beiden Schwestern er vor sich hatte. Aber er ging auf ihren übermüthigen Ton nicht ein, sondern fuhr höflich fort:

„Ich muß Sie sprechen, Maud — muß Ihnen ein Geständniß machen. Lassen Sie uns in einen der Nebenräume eintreten, wo man uns weniger beobachtet als hier.“

„Ist es denn gar so geheimnißvoll?“ fragte sie mit naivem Erstaunen, als erriete sie durchaus nicht, was er ihr Vertrauliches mitzutheilen haben könnte. Aber sie sträubte sich doch nicht, seinen Wunsch zu erfüllen und ließ sich willig von ihm hinführen. In gut gespielter Verwunderung blickte sie zu ihm auf, da er, sobald sie allein waren, die Halbmaske vom Gesicht riß, und da sie ein bleiches, erregtes Antlitz dahinter zum Vorschein kommen sah.

„Was ist es, das Sie mir sagen wollten, Herr Professor?“

„Ich habe eine unverantwortliche Thorheit — nein, mehr als das, ich habe eine Brutalität begangen, Fräulein Maud! Und Sie müssen mir helfen, wieder gut zu machen, fobiel eben noch gut zu machen ist.“

„Ich? — Ist das Ihr Ernst? — Und Sie sind so aufgeregt. Gütiger Himmel, was ist in dieser kurzen Zeit denn eigentlich geschehen?“

„Ich habe Ihre Schwester für Sie genommen, und da sie mich leider in diesem Irrtum ließ, habe ich ihr Dinge gesagt, die wohl für Sie, doch immer mehr für Fräulein Erika bestimmt waren. Ich habe sie tödlich gekränkt, darüber darf ich mich nicht glücklicherweise keiner Täuschung hingeben. Und ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, wie heftige Vorwürfe ich mir selbst darüber mache.“

Maud frohlockte in der Stille ihres Herzens.

denn die Lüge entwickelte sich günstiger, als sie es hätte erwarten können. Aber es gefiel ihr, noch immer die Arglose und Unwissende zu spielen.

„Nun, es wird ja nicht gar so schlimm sein. Erika ist von verständlicher Gemüthsart, und wenn Sie ihr, wie ich vermute, gesagt haben, daß Sie mich häßlicher oder lebhafter finden als sie —“

Aber er fiel ihr mit abwehrender Geste in die Rede:

„Nein, nein, es ist schlimmer — unendlich viel schlimmer. Und ich weiß nicht, welcher böse Geist mir die häßlichen Worte eingegeben hat, die ich ihr gesagt.“

Er wiederholte ihr, soweit er sich seiner noch erinnerte, den letzten Teil des Gespräches, das er mit Erika geführt. Da fuhr Maud empor, als hätte er nicht ihrer Schwester, sondern ihr selbst eine schwere, manstößliche Beschimpfung angethan.

„Wie? — Das konnten Sie ihr sagen? — O mein Gott, mein Gott, was muß sie nun von mir denken? Muß sie mich nicht für das schlechteste, verächtlichste Geschöpf unter der Sonne halten? — Und wird sie mir jetzt noch Glauben schenken, wenn ich ihr versichere, daß ich an alledem keinen Anteil habe — daß ich eher gestorben wäre, als daß ich mich hätte bewegen lassen, den Platz einzunehmen, auf den sie selber sich Hoffnung gemacht?“

Das Antlitz des Professors wurde noch bleicher.

„Nein, sie wird es Ihnen nicht glauben, Fräulein Maud — und sie soll es auch nicht. Denn für uns Beide ist es nun zu spät, das Opfer der Entsagung zu bringen. — Ich habe meiner Geheimnis preisgegeben, und —“

„Unser Geheimnis?“ fiel sie ihm mit stolzer Zurückgeworfenerm Haupte ins Wort. „Was soll das heißen, Herr Professor? Von welchem Geheimnis sprechen Sie, daß ich mit Ihnen theile? Ich denke, daß ich Sie niemals im Zweifel gelassen habe über das, was Sie von mir erwarten dürfen.“

„Und heute Maud — haben Sie mir auch heute kein Recht gegeben, zu hoffen? — Haben Sie mir auch heute nicht offenbart, daß Sie mich lieben?“

„Nein!“

Scharf und bestimmt war es von ihren Lippen gekommen, mit einem metallischen Klänge von

harte, der Ludwig Wangold zusammenzucken ließ wie unter einem Messerhieb.

„Wenn Sie nicht, Humor genug haben, einen „Maskenfierz“ einzig für das zu nehmen, was er sein sollte, so kann ich mir von Herzen wünschen, nicht vorpflichtiger gewesen zu sein. Aber ich muß nachdrücklich dagegen protestieren, daß Sie bei Anderen, und namentlich bei meiner Schwester, den Anschein erwecken, als habe irgend welches geheime Einverständnis zwischen uns bestanden.“

Der verwiesene, hochmüthige Ton, den sie da plötzlich gegen ihn ansetzte, verlegte ihn in unverkennbar innerster Seele. Aber wenn er auch mit einem Mal eine ganz Andere vor sich zu sehen glaubte als die, deren bestrickender Liebreiz noch vor Kurzem seine Sinne verwirrt und berauscht hatte, so zwang er sich doch mit gewaltiger Selbstüberwindung, ihr seine schmerzliche Enttäuschung zu verbergen und die tiefe Wunde, die ihre letzten Worte seinem Muthesstolz geschlagen.

„Wohl, ich bin bereit, Ihnen vor Fräulein Erika und vor jedem Anderen zu bestätigen, daß ich bis zu diesem Augenblick ein solches Einverständnis nicht gab. Ich nehme Alles zurück, was ich eben, und als wäre bisher nichts zwischen uns gesprochen worden, als wären wir einander zum ersten Male, frage ich Sie jetzt, Fräulein Maud: Wollen Sie die Meine werden?“

„Das ist nach allem Vorhergegangenen fast eine Beleidigung, Herr Professor!“

Sie schien höchlich erzürnt und machte Maud an ihm vorbei das Gemach zu verlassen. Er aber vertrat ihr den Weg, und eine stolze, ebene Manneslichter war in seiner Haltung wie in dem Klang seiner Stimme.

„Nichts in der Welt kann mir so fern liegen, als eine Absicht, Sie zu beleidigen. Aber ich wünsche allerdings, daß es vollkommen klar zwischen Ihnen und mir, ehe wir dies Gespräch beenden. Sie haben mir gesagt, daß Sie heutiges Benehmen nur ein Maskenfierz gewesen sei, und ich habe kein Recht, an der Wahrheit Ihrer Versicherung zu zweifeln. Mir aber war es nicht um einen Scherz zu thun, und darum mußte meine Ehre abtreten diese letzte Frage an Sie zu

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19 B.I.G. C Y M

Grauskala #13

sondern es müsse eine Sammlerthätigkeit noch hinzukommen, von der im vorliegenden Falle nicht die Rede sein könne.

Ausland.

Dänemark.

Eine von 21,000 jütändischen Landwirthen unterzeichnete Adresse wurde kürzlich dem Reichstage unterbreitet. In derselben wird der Reichstag aufgefordert, keinen Zoll auf Korn und Futtermittel zu legen.

Großbritannien.

Die Schriftstücke über die Führung der Truppen gegen den Spionkop erregen den peinlichsten Eindruck. Roberts steht in so schrankenlosem Ansehen, daß sein Verdammnis wie ein Peitschenhieb trifft.

Afrika.

Der Aufstand der Aschantis bedeutet, wie sich immer mehr herausstellt, eine sehr ernste Gefahr für die britische Herrschaft an der Goldküste.

Mannigfaltiges.

Zum Morde in Konitz. Gegen den verhafteten früheren Pferdehändler Israelski, der jüdischer Religion ist, soll sich bisher kein weiterer Verdachtsmoment ergeben haben.

mit Blut bespritzt gewesen sei. Ueber seinen schmutzigen Anzug habe der Mensch einen guten Krimmerpaletot getragen.

In der Medenwalschen Mordjache in Berlin hat die Kriminalpolizei jetzt den im selben Hause wohnenden Tischlermeister Gluth und seine beiden Söhne Max und Georg verhaftet.

Die Frau des Bürgermeisters als Mörderin. In Schlesien ruft ein Mord großes Aufsehen hervor, den die Gattin des wohlhabenden Bürgermeisters der Ortschaft Eublan in der Nähe von Oberberg, Johanna Chlapet, an ihrer achtzehnjährigen Tochter verübte.

Ein entsetzlicher Irrthum. Durch einen verhängnisvollen Mißgriff eines Chicagoer Arztes hat ein hübsches, zwanzig Jahre altes Mädchen, Anna Dudley aus Marion, Indiana, das Augenlicht vollständig eingebüßt.

Ein chinesisches Schildbürgerstreich. Die Unruhen in Schantung haben auch ihre humoristischen Seiten, wie aus einem Privatbriefe hervorgeht, der der „Tägl. Rundschau“ von dem Empfänger zur Verfügung gestellt worden ist.

der Sache persönlich seine Aufmerksamkeit widmen. Die Vermeßer stekten die Linie also nochmals mit neuen Pflöden ab.

Der Giftnörder Jaenicke, von dem wir berichtet haben, hatte, wie jetzt ermittelt ist, seinen Pflegejahn, den zehnjährigen Bruno Mißch und noch einen anderen Knaben in eine Lebensversicherung eingekauft.

Ein fühner Ritt. Ein kleiner, unbedeutender Vorfall im Kriege, der aber vielleicht deutlicher als lange Schilderungen für die außerordentliche Kühnheit der Buren spricht wird dem Londoner „Daily Chronicle“ von einem seiner Korrespondenten berichtet.

Ein schreckliches Unglück, das zwei Menschenleben kostete, hat sich am Ostersonnabend Nachmittag gleich nach 3 Uhr auf dem Schweriner See ereignet.

er aber seinen Bruder in Tiefe verschwinden und seinen Vater tod auf dem Wasser liegen sah, war auch seine Kraft gebrochen; er wollte, wie er selbst erzählt, gerade den Rand des Bootes, den er noch krampfhaft umklammert hielt, loslassen und seinem Vater und Bruder in den Tod folgen, als er in unmittelbarer Nähe Rufe der Aufmunterung hörte.

Das Geheimniß der Todten. Dem „B. L. A.“ wird aus Kopenhagen geschrieben: Eine geheimnißvolle Tragödie hat sich in der Umgegend Kopenhagens abgepielt. Ein junger Mann, begleitet von einer elegant gekleideten Dame, deren blendende Schönheit auffiel, trat in eine Bierhalle bei Glostrup und verlangte zwei Glas Bier.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Freypulver für Schweine: Knochen und Fett bildend, großes Paket 40 Pf. Verkaufspulver für Kühe 40 Pf. Reinigungsmittel 1,50 Pf. Mastpulver für Rindvieh 50 Pf. Apotheke in Ahrensburg.

Sechzehntes Kapitel. Fast ohne zu wissen, was sie that, nur einem unüberwindlichen Juchzweckel nachgebend, hatte sich Erika aus dem Saal und aus dem Hause entfernt.

wig Mangold weiten durfte, war sie nicht einem Augenblick im Zweifel gewesen. Sie hatte keinen Schlüssel bei sich, und die Vorstellung, daß sie das Dienpersonal würde wachklingen müssen, um Einlaß zu erhalten, erschreckte sie.

Es war ein Dieb, daran konnte kein Zweifel sein. Wer aber hatte jenen Schuß abgefeuert? Und wem hatte er gegolten? Erika, deren Geist plötzlich merkwürdig scharf und sicher arbeitete, erinnerte sich des Gespräches, das vor einer Reihe von Tagen die Frau Geheimrat mit ihrem Sohne geführt hatte.

„Gewiß!“ bestätigte sie ungeduldig. „Obwohl ich gänzlich weiß, was für eine Verpflichtung sie eigentlich meinen. Und sind wir noch dieser feierlichen Erklärung nun endlich fertig?“

Grauskala #13

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

149

**Standesamt Wulfsfelde.**  
 Monat März.  
 Geboren: Am 2. Tochter dem Arbeiter Johannes Rheders in Glashütte. 4. Tochter dem Eigenthümer und Wirth Heinrich Wulff in Hartsheide. 5. Sohn dem Arbeiter Hans Jochim Heinrich Kramp in Lemsahl. 7. Unehel. Kind weibl. Geschlechts zu Glashütte. 12. Sohn dem Landbriefträger Heinrich Wilhelm Iben zu Duvenstedt. 19. Unehel. Kind weibl. Geschlechts zu Lemsahl. 23. Sohn dem Eigenthümer Wilhelm Heinrich Pries zu Glashütte. 26. Tochter dem Zimmermann Louis Johann Peter Ellerbrod zu Duvenstedt. 29. Tochter dem Zigarrenarbeiter Heinrich Wilhelm Möller zu Wiemerskamp, Gemeinde Wulfsfelde. 31. Sohn dem Eigenthümer Gustav Wulff zu Hartsheide.  
 Aufgegeben: Am 22. Gustav Franz Stürmann, Arbeiter in Lemsahl-Mellingstedt, mit Emma Dorothea Glismann daselbst.  
 Gestorben: Am 2. Schmied Heinrich Johann Christian Friedrich Schwintendorf, 72 Jahre, zu Hartsheide. 5. Wittwe Catharina Magdalena Rheders, geb. Lüdemann, 65 Jahre, zu Duvenstedt. 9. Auguste Christine Dorothea Esbaum, 6 Mon., zu Wulfsfelde. 15. Wilhelm Lüdemann, 11 Jahre alt, zu Glashütte. 18. Arbeiter Hans Friedrich Behrens, 46 Jahre, zu Glashütte. Ernestine Mertens, 2 Jahre, zu Wülstedt.

**Biehmärkte.**  
 Bericht der Notirungs-Commission. Hamburg, 17. April.  
 Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 981 Rinder und 2111 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:  
 1. Qualität Ochsen u. Quien 62-65 M.  
 2. " " " " 58-60 "  
 Junge fette Kühe " 54-57 "  
 Ältere Kühe " 46-49 "  
 Geringere Kühe " 42-45 "  
 Bullen nach Qualität 46-55 "  
 Schafe: Gezahlt wurde für  
 1. Qualität 58-63 M.  
 2. Qualität 54-58 M.  
 3. Qualität 48-53 M.  
 Der Handel war schlepp. Unverkauft blieben 50 Rinder, 50 Schafe.

**Anzeigen.**

**Dankagung.**  
 Für die vielfachen Aufmerksamkeiten, mit den wir zu dem Feste unserer silbernen Hochzeit beehrt worden sind, besonders auch der „Ahrensburger Liedertafel“, dem Ahrensburger „Männer-Gesangsverein“, dem Kampfgenoßen-Verein von 1870/71 und der freiwilligen Feuerwehr, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefempfundnen, herzlichsten Dank.  
 Ahrensburg, 23. April 1900.  
 F. Boß und Frau.

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Am  
**Dienstag, den 24. April d. J.**  
 Nachm. 2 Uhr,  
 werde ich bei Herrn Gastwirth Clausen in Holsbüttel anderweit gepfändete Gegenstände, als:  
 7 Stühle, 2 Schreibtische,  
 1 Kantatenschränk, 1 Sofa,  
 1 Jagdgewehr, 1 Regulator  
 u. v. m.  
 gegen Baarzahlung versteigern.  
 Ahrensburg, 23. April 1900.  
 Ed. Meyer,  
 Gerichtsvollzieher.

**G. Fehr, Ahrensburg,**  
 prakt. Zahntechniker.  
 Sprechstunden:  
 täglich 8-6, Sonntag 9-3.

**Feld- und Garten-Sämereien**  
 empfiehlt in bekannter guter Qualität  
 Ahrensburg. **E. Pahl.**

**Öffentliche Sitzung**  
 der  
**Gemeinde-Vertretung**  
**Montag, den 23. April,**  
**Abends 7 Uhr**  
 im Amtstlocale.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Wahl von drei Vertretern zum Verbandsauschuß des Gesamt-Armenverbandes Ahrensburg.  
 2. Beschlußfassung über die Auflassung des Weges Manhagener Allee von der Eisenbahn bis zur Gemeindegrenze an den Provinzial-Verband.  
 3. Weitere Beschlußfassung in Sachen des Elektrizitätswerks.  
 4. Beschlußfassung über die Verwendung des angekauften Grundstücks und Festsetzung der Baufluchtlinie, bezw. Benennung der Straße.  
 Ahrensburg, Jden 23. April 1900.  
 Der Gemeindevorsteher.  
 Ziese.

**Bekanntmachung.**  
 Die Gemeindesteuerliste für 1900, d. i. die Liste derjenigen Steuerpflichtigen, welche auf Grund fingierter Normalsteuerätze wegen eines Einkommens unter 900 M. zu den Gemeindesteuern u. herangezogen werden, liegt 14 Tage lang und zwar vom 24. April bis 7. Mai d. J. im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus.  
 Gegen diese Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer nach Ablauf der Auslegungsfrist beginnenden Ausschlußfrist von vier Wochen das Recht der Berufung an die Veranlagungs- bezw. die Berufungskommission zu.  
 Ahrensburg, 23. April 1900.  
 Der Gemeindevorsteher.  
 Ziese.

**Bekanntmachung.**  
 Auf Grund des § 34 der Landgemeinde-Ordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß für das Rechnungsjahr 1900 die Gemeindeabgaben mit 80 Prozent der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben werden.  
 Ahrensburg, 23. April 1900.  
 Der Gemeindevorsteher.  
 Ziese.

**Zur Nachricht,**  
 daß die M. 3000 bereits vergeben sind und weitere Pöste noch sehr vorthellhaft untergebracht werden könnten.  
**M. Fischer,**  
 Makler und Auktionator,  
 Ahrensburg.

**Fangen Sie keine Ratten und Mäuse,**  
 sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Heleolin.**  
 Unschrädlich für Menschen und Haustiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei Aug. Prah, Ahrensburg und Otto Hollander, Trittau.

**Bekanntmachung!**  
 Rath und Auskunft in allen Prozeßsachen, sowie Anfertigung jegl. schriftl. Arbeiten, als: Schulburtunden, Cessionen, Testamenten, Verträgen) Klagen, Gesuchen u., sowie Uebernahme von Vertretungen vor Gericht durch  
**H. Timm,**  
 Prozeßagent, Ahrensburg,  
 Hamburgerstraße 8.

**Heinr. Krüger,**  
 Steinkamp 4. Ahrensburg, Steinkamp 4.  
 empfiehlt:  
**Landwirthschaftliche Maschinen,**  
 als:  
 Mähmaschinen, Düngerstreuer, Wieseneggen.  
**Düngemittel:**  
**Phosphate, Kainit und Knochenmehle,**  
 sowie  
 sämtliche **Futterstoffe.**

**Helios**  
**Elektricitäts-Aktiengesellschaft**  
**Köln-Ehrenfeld.**  
 Technisches Bureau Hamburg,  
 Grosse Reichenstrasse 9.  
**Gleichstrommotoren**  
 in jeder Grösse, von 1/8 Pferdekraft an.  
 Elektrische Kraftübertragung; Überlandcentralen;  
**elektrische Beleuchtung;**  
 Bogenlampen; Installationen;  
 elektrische angetriebene Landwirthschaftliche Maschinen  
 etc. etc.  
**Offerten und Kostenanschläge unentgeltlich!**

Als Spezialität empfehle bestens  
**vorzügl. Thee und Kaffee**  
 in diversen Sorten.  
**Chokoladen, Zuderwaaren und Badwerk,**  
 geräucherter Fleischwaaren in bester Qualität,  
**frische Konserven aller Art,**  
 Holländer-, Filziter-, Schweizer-, Roquefort- und Parmesanenkäse,  
 billige gute Tischweine, roth und weiß,  
 Malaga, Madeira, Portwein, Sherry, Tokayer, Samos pp.  
 Rum, Cognac, Arrac, Liköre und Essenzen, für Punsch pp.  
 Kolonial-Waaren, Gewürze und Früchte aller Art.  
 Ahrensburg,  
 Hagener Allee 14.  
**M. Gaens.**

**P. H. Callsen, Jlenzburg,**  
 liefert  
**hochglänzendes u. fleisfreies Fußbodenöl,**  
 stets klar und blank,  
 trocknet in ca. 5 Stunden,  
 per Pfd. 60 Pfg.,  
**Bernsteinfußbodenlack,**  
 schnell trocken, glashart u. außer-  
 gewöhnlich dauerhaft,  
 per Pfund Mark 1.20.  
**Bohnerwachs**  
 für Fußböden,  
 Linoleum und Möbel, per Pfd.  
 1 Mark inklusive.  
 Zu haben bei Herrn: Aug. Prah  
 in Ahrensburg.

Für alle Hustende und Influenza sind  
**Kaisers Brust-Caramellen**  
 aufs dringendste zu empfehlen.  
 2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unüber-  
 troffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.  
 Preis per Paket 25 Pfg. bei:  
**Aug. Prah** in Ahrensburg.

In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neu schaffierten Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach den Hamburger Waldungen führt, befinden sich schön gelegene  
**Bauplätze**  
 in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.  
 Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler:  
**Dr. Wentzel & Gutkäse,**  
 Hamburg.  
**Heinrich Peemöller,**  
 Ahrensburg.

In Hölftigbaum bei Altrahlstedt sind noch  
**frühe Kartoffeln**  
 zu verkaufen, Sad 5 M., a Pfd. 5 Pfg.  
**Garloff.**

Zur Anfertigung künstlicher  
**Zähne und Gebisse,**  
 sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich  
**jeden Mittwoch**  
 von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags  
 bei Herrn Kröger Lindenberg in Ahrensburg  
 und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Herrn Carl August Freuck-Bargtheide zu sprechen.  
**F. Schacht,**  
 Zahntechniker, Meinerfeld.

**Särge**  
 in jeder Größe, und  
**Sterbefleider**  
 in allen Preislagen zu soliden Preisen hält empfohlen, auch empfiehlt sich  
**Uebernahme**  
**ganzer Beerdigungen**  
**C. Schmidt,**  
 Altrahlstedt, von Bülow-Str.

**STOEWER'S GREIF**  
  
**SIND TADELLOS GEBAUT.**  
**Greif 31 a** — ca. 11 Kilo  
 Schneidigster Halbbrenner a. Markt  
**Greif 36,** hocheleg. Damen- Luxusrad.  
**Greif 23,** besonders stabil  
 Tourenrad.  
**Bernh. Stoewer,**  
**A.-G. Stettin,**  
 ca. 1600 Arbeiter.  
**Stoewer's Nähmaschinen**  
 wetteifern in Vorzüglichkeit der  
 Construction mit  
**Stoewer's Greif-Fahrrädern**  
 Vertreten  
 auf der Pariser Weltausstellung  
**Vertreter gesucht!**

Kaufe  
**geräucherter Schinken**  
 a Pfd. 80 Pfg.  
**H. Westphal,**  
 Ahrensburg, Hamburgerstraße.  
 Gesucht 5-6 Steinhaener.  
**Kantsteinhaener.**  
 Zu melden bei  
**J. Franck, Wandstraße**  
 Zollstraße 102.

20/5  
 13/10